



Luzia Hürzeler

Kunstschaffende

Geboren am 13. Februar 1976 in Solothurn
Bürgerin von Langendorf und Gretzenbach
Lebt und arbeitet in Genf

Das Solothurnische Kuratorium für Kulturförderung überreicht im Auftrage des Regierungsrates

Luzia Hürzeler

Genf
einen Werkjahrbeitrag in der Höhe von 18'000 Franken.

Luzia Hürzeler, 1976 in Solothurn geboren, besuchte das Lehrerseminar in Solothurn. Die mehrjährige Ausbildung an der Ecole Supérieure des Beaux-Arts in Genf schloss sie mit dem Diplom als Bildende Künstlerin ab. Nach einem Auslandsemester am Chelsea College of Art und dem anschliessenden Studium an der Slade School of Fine Art & Design University in London zum Master of Fine Art holte sie ihr professionelles Rüstzeug für ihre vielversprechende Zukunft als Kunstschaffende. Heute betreut sie neben ihren eigenen Projekten eine Assistenten-Stelle an der Ecole Supérieure des Beaux-Arts in Genf.

Bereits während ihrer Ausbildung zeigte Luzia Hürzeler ihr Talent in verschiedenen nationalen und internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen. Ebenso war sie an zwei Jahresausstellungen im Kanton Solothurn vertreten.

Luzia Hürzeler arbeitet insbesondere mit Video und Film in einer skulpturalen Art und Weise. Sie hat eine visuelle Sprache entwickelt, die es ihr erlaubt, uns in meditativen Bildern mit raffinierten Video-Rauminstallationen alltägliche Dinge und Phänomene in poetischer Weise sichtbar zu machen. In ihren Arbeiten untersucht und experimentiert sie mit vertrauten Materialien und Gegenständen im Grenzbereich zwischen Illusion und Realität und versucht auf diese Weise unsere Wahrnehmungen und Empfindungen zu sensibilisieren. Die Betrachter werden aufgefordert ja verführt, die Machart dieser faszinierenden Videoarbeiten zu entschlüsseln und zu ergründen.

Es freut uns, Luzia Hürzeler den Werkjahrbeitrag 2006 des Kantons Solothurn überreichen zu dürfen; wir sind überzeugt, dass sie so ihre vorgezeichnete kreative Laufbahn mit mehr Freiräumen für die folgenden Projekte in Angriff nehmen kann.

Feldbrunnen-St. Niklaus, 24. Juni 2006

Präsident des Solothurnischen Kuratoriums für Kulturförderung

Leiter der Fachkommission Bildende Kunst und Architektur

Alfred Maurer

Jürg Stäuble

Biografisches

		2001	Festival de l'art en vidéo, Musée de l'art contemporain, Lyon (F)
1993 – 1998	Lehrerseminar Solothurn	2002	Bourse Kiefer-Hablitzel, Basel
1998 – 2002	Ecole supérieure des beaux-arts (Atelier Carmen Perrin), Genève, (Diplom)	2002/03	18. Kantonale Jahresausstellung, Kunstmuseum Solothurn
2001	Chelsea College of Art & Design, London	2003	Interim Show, Slade School of Fine Art, London
2002 – 2004	Slade School of Fine Art, University College London, (Master), Susan Collins, Jon Hilliard, Dryden Goodwin, Catherine Yass, Jon Thomson, Simon Faithful, Lis Rhodes	2004	MA Degree Show, Slade School of Fine Art, London
Seit 2004	Assistante d'Ingrid Wildi et Hervé Laurent, Année 1, Ecole supérieure des beaux-arts, Genève	2004	The International Exchange Exhibition, Hunter College/Times Square Gallery, New York
		2004	Experimentica 04, Chapter, Cardiff (Wales)
		2005	Schnittstelle, Aus der Sammlung von Erwin Oberwiler, Kunstmuseum Olten

Einzelausstellungen

2002	Popcorn, Librairie Archigraphy, Genève		
2004	Salle Crosnier, Palais de l'Athénée, Genève		
2005	Galerie Gisèle Linder, Basel (mit Michael Rouillard und Peter Willen)		
2005	Sous un autre oeil, Espace d'art contemporain (les halles), Porrentruy		

Gruppenausstellungen

2000	Ailleurs, MIRE art contemporain etc., Genève	2006	Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn
2001	Artiste invitée du collectif AIRBAG, Le partage des lieux, Salle Crosnier, Palais de l'Athénée, Genève		
2001/02	17. Kantonale Jahresausstellung, Kunstmuseum Olten 2002		

Preise

2001	AIAS (Associations of International Art Schools), First Prize (Prize-of-Honour), London
2002	Kulturfonds, Schweiz
2003	Slade Project Award, London
2005	Anerkennungspreis der Kulturstiftung Alten, Solothurn

ICE CREAM, 2004

Video
DVD loop (5:24)

Zuerst sehen wir eine Glace-Halbkugel, die in der Mitte horizontal von einem roten Streifen durchzogen ist. Dahinter ist alles schwarz. Es scheint vorerst Himbeersaft zu sein, bis wir dann das Rot als Lippen erkennen. Die Glace schmilzt. Die geschmolzene Eiscrème überfließt den Rand des Cornets und bewegt sich an dessen Aussenfläche in mehreren Bahnen nach unten. Die Wärme der Projektorlampe beschleunigt das Schmelzen. Die Glace-Halbkugel wird immer kleiner und bricht zuletzt ganz in sich zusammen. Die Lippen sind nicht mehr zu sehen und hinter dem Cornet ist es dunkel.

Ich habe zuerst meine Lippen gefilmt. Dann habe ich diesen Film auf eine Vanilleglace-Halbkugel projiziert. Gleichzeitig habe ich diese Projektion gefilmt.

DERRIERE LE RIDEAU, 2005

Installation
DVD loop, Duschvorhang, Videoprojektor, DVD-Player

(Installation, *les halles, espace d'art contemporain, Porrentruy, 2005*)

Die Aufnahme eines schwarzen Duschvorhanges mit Falten, hinter dem jemand eine alltägliche Dusche nimmt, wird auf einen weissen Duschvorhang (nun ohne Falten) projiziert. Dieser ist mitten im Ausstellungsraum, wenig über dem Boden aufgehängt. Wenn sich der Betrachter im Raum bewegt, entdeckt er, dass auf beiden Seiten des Vorhangs die selbe Projektion sichtbar ist. Das Geräusch des Duschvorganges ist im ganzen Raum hörbar.

Der Duschvorhang gleicht einer Kinoleinwand, er ist eine Oberfläche, auf die wir unsere Sehnsüchte projizieren. Er verspricht und frustriert.

VOGELHAUS, 2005

Video
DVD loop (40')

Wir stellen Vogelhäuschen her, die unseren eigenen Häusern gleichen und aus denen die Vögel ihr Futter picken. In diesem Video ist es umgekehrt. Die Silhouette einer Stadt ist zu sehen. Plötzlich kommen Riesenspatzen und -tauben und beginnen an einem der Häuser zu picken und formen so ihr eigenes Haus. Das Haus ist ein viereckiges Brot mit Vogelkörnern.

PERTURBATIONS, 2005/2006

Installation
DVD loop, Videoprojektor, DVD-Player

(Installation, *les halles, espace d'art contemporain, Porrentruy, 2005*)

Der Projektor hängt auf Augenhöhe und das Objektiv ist gegen den Boden gerichtet. Weder Licht noch Ton sind wahrnehmbar. Plötzlich niest der Projektor. Genau in diesem Moment strahlt kurz Licht aus dem Objektiv. Danach ist alles wieder dunkel und still. In unregelmässigen Abständen wiederholt sich der Vorgang.

In der Meditation kann in den Augenblicken ein Zustand der Erleuchtung eintreten, wenn keine Gewohnheiten oder Erwartungen einen ablenken. Dieser Zustand zeigt sich blitzschnell beim Niesen. In diesem Moment der Erleuchtung strahlt also kurz Licht aus dem Projektor und verschwindet auch schon wieder im selben Moment, bevor wir etwas sehen konnten.

**VOGELHAUS****ICE CREAM****DERRIERE LE RIDEAU****PERTURBATIONS**